

Von „Atommüdigkeit“ in der Bevölkerung war bereits in den Mainstreammedien die Rede – nun müssen auch Asahi, Yomiuri, TBS u.a. spätestens seit Ende Juni von Groß-Demonstrationen in Tokyo, Ôsaka u.a. Orten berichten, die sich gegen die Mitte Juni von der Noda-Regierung angekündigte Wiederinbetriebnahme des AKW Ôi (Reaktoren 3 und 4) auf der sog. „AKW-Ginza“ am japanischen Meer wenden. Nicola Liscutin hat kürzlich auf dieser Website bereits direkt von der „Hortensien-Revolution“ berichtet (30.06.2012), wie die seit März in Tokyo vor der Residenz des Premiers stattfindenden Massenproteste nunmehr genannt werden. Am vergangenen Freitag (6.7.) kamen – bei Regen – wiederum weit über 100.000 Teilnehmer (die Organisatoren sprechen von 150.000, die Polizei von ca. 21.000). Staffeln der Bereitschaftspolizei – am 29.6. offensichtlich überfordert und zur Freigabe der Straße(n) vor der Residenz gezwungen – war aufs eifrigste bemüht, das Ruder in der Hand zu behalten und den Menschenstrom über die schmalen Fußwege zu kanalisieren, was am Ende jedoch wiederum scheiterte

(siehe <http://www.youtube.com/watch?v=jzq6eZEeQ2g&feature=related> als Vogelperspektive und <http://www.youtube.com/watch?v=s6ZIINI3Kkg&feature=related> aus der Binnensicht)

Karatani Kôjin wurde auf dieser Webseite schon als Akteur und Kritiker vorgestellt, der zu Demonstrationen aufruft, damit Japan zu einem Land werde, in dem es normal ist zu demonstrieren und die Stimme des Protests zu erheben. Nun hat er erneut Stellung zu den aktuellen Ereignissen genommen und auf einen neuen Aspekt der Protestbewegung hingewiesen. Hier die Übersetzung seiner Wortmeldung auf einer Pressekonferenz Ende Juni, die hier auch auf Japanisch per Video verfolgt werden kann: <http://associations.jp/archives/1925> .

Karatani Kôjin auf einer von „Shirôto no ran“ organisierten Pressekonferenz am 29. Juni 2012: Erklärung zur Demo „Für Nodas Rücktritt“

Am 8. Juni hat Ministerpräsident Noda auf einer Pressekonferenz den Beschluss verkündet, das AKW in Ôi werde wieder hochgefahren, da seine Sicherheit gewährleistet sei. Das aber ist äußerst zweifelhaft. Überhaupt: die Situation im AKW Fukushima ist nach wie vor höchst gefährlich, dennoch werden Informationen über die dortige Lage verschwiegen. Erwiesen ist zudem längst, dass die Auffassung, ohne AKW gäbe es nicht genügend Strom, eine Lüge ist. Meinungsumfragen zufolge sind mehr als 70% der Menschen gegen eine Wiederinbetriebnahme der AKW.

In einer solchen Situation ist Nodas Äußerung, man habe die Wiederinbetriebnahme beschlossen, „um das Leben des Volkes zu schützen“, offensichtlicher Betrug. Diese Entscheidung entspricht den Erfordernissen des „Atomdorfes“ (also des Kapital-Staat-Komplexes), auch wenn dabei „das Leben des Volkes“ geopfert wird. Das zeigt sich auch in der Änderung des Atomgesetzes, die ohne öffentliche Diskussion durchgesetzt wurde. Insbesondere wird mit der Verlautbarung, „an der Atomkraft festzuhalten zielt darauf, zur Sicherheit unseres Landes beizutragen“, erstmals öffentlich eingestanden, dass das Motiv für die Wiederinbetriebnahme der AKW „Kernwaffen“ sind. Noda hat somit offiziell erklärt, die Richtung des Ausbaus der Anwendung von Atomkraft einzuschlagen, anstatt nach dem 11. März Lehren aus dem Reaktorunfall zu ziehen. Daher fordern wir den Rücktritt von Premierminister Noda, der den Willen der Mehrheit der Menschen ignoriert und deren Sicherheit gefährdet.

Pressekonferenz (28. Juni 2012)

Als Verfasser des obigen Aufrufes möchte ich dem die folgende kurze Erklärung hinzufügen:

1. Warum wurde diese Demo mit der Forderung nach dem Rücktritt der Noda-Regierung geplant? Die Idee stammt von Matsumoto Hajime von „Aufstand der Amateure“, und ich stimme ihr zu und bin aus folgenden Gründen zur Zusammenarbeit bereit. Zunächst einmal, weil ich – als ich am 22.6. auf der Zusammenkunft war – das Gefühl hatte, etwas sei anders als sonst. Obwohl es keinerlei Aufrufe von Organisationen gegeben hatte, kamen nach und nach an die 45.000 Teilnehmer. Dass sich Leute um das Parlament herum versammeln – wann gab es das denn schon einmal?! Ich erinnerte mich in diesem Augenblick an den Abend des 19. Mai 1960, als die Revision des Japanisch-Amerikanischen Sicherheitsvertrages mittels Besetzung des Sitzungssaales bzw. einer Gewaltabstimmung durch die LDPJ das Unterhaus passierte. Es hatten bereits vorher Demonstrationen gegen den Sicherheitsvertrag stattgefunden, doch an diesem Abend änderte sich mit einem Mal die Atmosphäre. Plötzlich strömten Menschen in den Umkreis des Parlaments, die weder etwas mit den Arbeitergewerkschaften noch mit den sich selbst verwaltenden Studentengruppen etwas zu tun hatten. Die sogenannten „Kämpfe um den Sicherheitsvertrag von 1960“ beschränken sich vielmehr auf diesen einen Monat seit jenem Abend. Ich erinnere mich daran, dass mit der erzwungenen Abstimmung am 19. Mai nicht mehr so sehr „Gegen den Sicherheitsvertrag“, sondern „Weg mit Kishi“ [Kishi Nobusuke, damaliger Premier] gerufen wurde. Damals meinte Takeuchi Yoshimi, der Spezialist für chinesische Literatur und Ideenhistoriker, dass der Streitpunkt nun nicht mehr Sicherheitsvertrag oder nicht sei, sondern „Volkssouveränität oder Diktatur“.

Als ich Noda auf der Pressekonferenz hörte, spürte ich, dass seine Haltung sich im Vergleich zu bisher verändert hatte – absolut selbstherrlich und provokativ gegenüber dem Willen des Volkes. Sie ließ den starken Druck jener Macht verspüren, die in seinem Hintergrund steht: der gewöhnlich als „Atomdorf“ bezeichnete Kapital-Staat-Komplex. Das kann man auch in der Revision des Atomgesetzes sehen, das Kernkraft mit „Sicherheitsgarantie“, d.h. mit Atomwaffen in Verbindung bringt.

Kurz gesagt, bei der Ansprache Nodas verspürte ich das Gleiche, wie damals bei der „Gewaltabstimmung“. Und so geht es vermutlich auch den Teilnehmern, die jeden Freitag zur die Residenz des Premiers herbeigelaufen kommen. Sie fühlen sich zum Narren gehalten, mit Füßen getreten. Und so ist es ganz natürlich, dass nunmehr sich der Schwerpunkt des Ziels der Bewegung verlagert von „Weg mit der Atomkraft“ zu „Weg mit Noda“. Das ist der Grund, warum ich Matsumoto sofort meine Unterstützung zusagte, als er die Idee mit der „Noda weg!“-Demo hatte.

In den Zeitungen und im Fernsehen wird kaum von den Zusammenkünften vor der Residenz berichtet. Dennoch verdoppelt sich die Zahl der Teilnehmer von Woche zu Woche. Das ist keine Lüge, und es ist auch keine Übertreibung. Auch heute Abend treffen wir uns – kommen Sie also unbedingt. (Spätere Hinzufügung: an diesem Tag kamen 180.000 Menschen zusammen.)

Andererseits thematisieren die Massenmedien neuerdings ausschließlich die Unruhen innerhalb der regierenden Demokratischen Partei, Parteiaustritte und die Schwächung der Noda-Regierung im Zusammenhang mit der Erhöhung der Mehrwertsteuer. So gesehen wird es mit ihm in ein, zwei

Monaten ohnehin zu Ende gehen. Ohnehin hat ja in der letzten Zeit der Premier – ob nun LDP oder DP – von Jahr zu Jahr gewechselt, ohne etwas zu tun. Manche meinen daher, es sei ja gar nicht nötig, das Noda-Kabinett zu stürzen.

Eine solch zynische Haltung aber - so sind sie eben, die Politiker! – zeugt in Wirklichkeit von Ohnmacht und ist ziemlich armselig. Gewiss, Noda wird, auch ohne etwas zu tun, abtreten; doch muss er dazu gezwungen werden, durch den Widerstand des Volkes als Souverän. Und es muss gelingen, das erneute Hochfahren der AKW zu verhindern.

Manche meinen, dass nach Noda einer kommt, der noch schlimmer ist, dass die LDP wieder zurückkehrt. Dann müssen wir eben noch mehr Widerstand leisten. Wenn zudem ein Vorgänger durch massenhaften Widerstand zurücktritt, so kann der Neue dann nicht einfach das Gleiche tun. Wenn wir uns stattdessen über die jetzige Regierung nur lustig machen, nichts tun, so geht die Macht letztlich an einen in den Massenmedien beliebten Demagogen. Das wäre das schlimmste, was passieren kann.

Daher: Selbst wenn Noda zurücktritt, so muss dies durch den breiten Protest der Bürger geschehen, und nicht einfach aufgrund innerparlamentarischer oder innerparteilicher Politik. Und eben dafür starten wir die „Weg mit Noda“-Demonstration.

(übersetzt von Steffi Richter, 8.7.2012)